

**Invalidenbekleidung.**

Größer wird täglich die Zahl derer, die invalid aus den Spitälern entlassen werden. Pflicht der Allgemeinheit ist es, diese Männer, die draußen an den Fronten geblutet haben, hier in der Heimat in einer entsprechenden Arbeitsgelegenheit unterzubringen. Gar häufig aber ist es notwendig, daß man den Invaliden zu diesem Zwecke erst mit entsprechender Kleidung versieht. Der Mann, der Monate und Jahre hindurch seinem Beruf entrisen, ohne Verdienst gewesen, ist nun heute nicht in der Lage, sich so zu kleiden, daß er Arbeitsmöglichkeit und damit

Verdienst findet. Um diesem Uebel zu steuern, hat die Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes vormals „Kältehaus“ bereits vor längerer Zeit eine Abteilung ins Leben gerufen, die sich mit der Invalidenbekleidung befaßt. Zu diesem Zwecke sind die weiten Räume des ersten Stockes im Hause des Schulbücherverlages, 1. Bezirk, Schwarzenbergstraße Nr. 5, in eine Umkleidehandlung umgewandelt worden. Die hier zu wirklich guten Preisen aufgekaufte, getragene Herrenkleidung wird, soweit dies nötig, zunächst ausgebeßert, dann gereinigt und aufgebügelt. In hohen Regalen sind Anzüge, Mäntel, Hüte, aber auch gute Schuhe und Wäsche, systematisch geordnet, untergebracht. Der Invalide, der sich meldet, wird je nach Maßgabe des Gutachtens der staatlichen Arbeitsvermittlungsstelle mit der entsprechenden Kleidung bedacht. Es wird sowohl auf Beruf als auch auf die Verwundungsart des sich Meldenden Rücksicht genommen. So werden zum Beispiel für Invaliden, die eine Beinprothese haben, besondere Beinkleider angefertigt. Für gewöhnlich erfolgt die Bekleidung nur einmal jährlich; in ganz besonders berücksichtigungswerten Fällen wird jedoch von dieser Regel auch Abstand genommen, und die Bekleidung des Invaliden erfolgt zum zweitenmal. Auch in diesem Falle ist ein Gutachten der staatlichen Arbeitsvermittlungsstelle notwendig. Die Einrichtung der Invalidenbekleidung wird natürlich stark in Anspruch genommen. Bis heute wurden von der Stelle insgesamt 738 Mann bekleidet. Die meisten erhielten eine vollständige Garnitur, bestehend aus: Anzug, Wäsche, Schuhe, Mantel und Hut. Ihren notwendigen Bedarf deckt die Invalidenbekleidungsstelle durch Ankauf getragener, aber nur gut erhaltener Herrenkleidung. Selbstverständlich werden in Anbetracht des guten Zweckes und der völlig unentgeltlichen Abgabe an die Invaliden derartige Kleidungsstücke auch gern als Spende entgegengenommen.